

Ich fühle, Meine Herren, daß dieser Seufzer nicht ohne Würckung ist. Machen Sie sich demnach fertig, solche Sachen zu hören, darüber Sie erstaunen werden. Neigen Sie ihre Ohren 20) zu meiner Rede, und bewundern mit mir die ausnehmenden Eigenschaften eines Redners, der seines gleichen nicht hat.

Dero huldreicher Anblick verspricht mir diejenige Aufmerksamkeith, welche Sachen von der Wichtigkeit, sie mögen so schlecht vorgetragen werden, als sie wollen, mit Recht verdienen; und die grosse Begierde Dero sehnliches Verlangen zu stillen, macht, daß ich nicht lange nachsinne, wie ich Ihnen die so grosse Anzahl der Schönheiten, so ich in denen Reden des Herrn Philippi wahrnehme, ohne Verwirrung vor Augen legen soll.

Ich nehme, mit Dero gütigen Erlaubniß 21), die Reden des Herrn Prof. Philippi selbst zur Hand, und werde sie nach der Reihe durchblättern, und, was ich schönes finde, aufrichtig vortragen.

Die

20) Da der geneigte Leser mich nun nicht hören kan, so wird Er so gütig seyn, und statt der Ohren, seine Augen brauchen, und meine Rede, die er nunmehr gedruckt lesen kan, eines geneigten Anblicks würdigen.

21) Wie ich dieses mit einer wohlstandigen Beugung des Leibes gesaget, näherte ich mich auf eine ungewungene, jedoch sittsame Art dem Fenster, als in welchem ich die Reden des Herrn Philippi, aus Versehen,